

«Die Faszination für unseren Beruf ist enorm gross»

Emma Wolfensberger und Olivia Berger kümmern sich um das Wohl der Lastwagen im Armeelogistikcenter Thun. Die beiden angehenden Automobil-Mechatronikerinnen mit Fachrichtung Nutzfahrzeuge sind bei dieser Arbeit voll in ihrem Element. Im Gespräch stellen sie ihren Berufsalltag näher vor.

PETER BRAND

Frau Wolfensberger, Frau Berger, Sie absolvieren beide eine Ausbildung zur Automobil-Mechatronikerin. Was gab den Ausschlag für diesen Beruf?

Wolfensberger: Ich wuchs mit Autos auf und war bereits als kleines Mädchen immer in der Oldtimer-Garage meines Grossvaters anzutreffen. Als ich im Berufswahlalter war, ging ich meinen heutigen Lehrberuf schnuppern und war vollkommen begeistert. **Berger:** Bei mir war es ähnlich. Immer wenn mein Vater und mein Grossvater in der Werkstatt bastelten, war ich dabei. Ich liebte es, an den Teilen herumzuschrauben und Schmiere an den Händen zu haben. Weil ich unsicher war, ob ich die vierjährige Ausbildung zur Automobil-Mechatronikerin schulisch würde bewältigen können, entschied ich mich zuerst für eine Lehre als Logistikerin. Das war aber nicht das, was ich gesucht hatte – und so kam ich auf meinen ersten Berufswunsch zurück.

Und warum entschieden Sie sich für einen Ausbildungsplatz bei der Bundesverwaltung im Armeelogistikcenter Thun?

Wolfensberger: In der Schnupperlehre fühlte ich sofort, dass man sich hier Zeit nimmt, um die Lernenden optimal zu begleiten und zu fördern. Zudem ist die Ausbildung äusserst vielseitig. Wir lernen verschiedene Arbeitsbereiche kennen, zum Beispiel die Carrosserie, den Pneubereich oder den Panzerbereich.

Berger: Mir gefiel beim Schnuppern speziell, dass mir alles sorgfältig erklärt wurde. Wir sind beide sehr zufrieden mit unserem Lehrbetrieb. Nach der Lehrzeit möchten wir Militärdienst leisten. In einem Militärbetrieb die Ausbildung zu machen, ist daher sicher nicht schlecht.

Worum geht es in Ihrem Beruf genau – welches sind Ihre hauptsächlichen Aufgaben?

Wolfensberger: Wir nehmen alle nötigen Arbeiten an den Lastwagen vor – sei dies am Iveco-Lastwagen, am Duro-Truppentransporter oder an den Anhängerfahrzeugen.

Berger: Wir führen vor allem Service- und Wartungsarbeiten aus, ersetzen fehlerhafte oder defekte Teile und setzen die Wagen wieder instand. Mit der Zeit dürfen wir dann immer mehr Diagnosearbeiten an den Fahrzeugen vornehmen.

Womit sind Sie beispielsweise heute gerade beschäftigt?

Berger: Ich arbeite während der nächs-



Sind im richtigen Beruf gelandet: Olivia Berger (links) und Emma Wolfensberger.

Berufsbildung Bundesverwaltung

Die Bundesverwaltung engagiert sich stark in der Berufsbildung. Sie bietet mehr als 1200 Ausbildungsplätze in rund 50 verschiedenen Lehrberufen an. Das Lehrstellenangebot reicht vom Kaufmann über den Gärtner bis hin zur Geomatikerin oder zur Informatikerin. Mehr: www.lehre.admin.ch

ten vier Wochen in der Carrosserie. Zurzeit wechsele ich gerade eine defekte Stossstange aus.

Wolfensberger: Ich bin heute mit Servicearbeiten beschäftigt: schmieren, Lampen ersetzen, Pneus wechseln, Scheiben putzen, Scheibenwischermittel nachfüllen. Darüber hinaus kontrolliere ich, ob irgendetwas fehlt oder defekt ist. Die Faszination für unseren Beruf ist enorm gross.

Sie haben die Ausbildung eben erst begonnen. Wie selbstständig sind Sie im Berufsalltag bereits unterwegs?

Wolfensberger: Im ersten Lehrjahr sind wir einer Fachperson zugeteilt. Diese erklärt und zeigt uns alle anfallenden Arbeiten. Wir dürfen überall mithelfen, ausprobieren und Erfahrungen sammeln.

Berger: Wir übernehmen dann immer mehr Verantwortung. In den letzten beiden Lehrjahren werden wir wohl bereits sehr selbstständig unterwegs

sein. Wir haben die Möglichkeit, in der Lehrzeit die Fahrprüfung für Personenwagen und Lastwagen zu absolvieren. Wenn das nicht attraktiv ist ...

In Ihrem Beruf steht man lange, arbeitet hart und kriegt schmutzige Hände. Kein Problem für Sie?

Berger: Im Gegenteil. Genau das sind die Gründe, warum wir uns für diesen Beruf entschieden haben. Wir sind beide gerne aktiv dabei und mögen es, wenn unsere Hände nach Arbeit aussehen. Für uns gehört das dazu.

Wolfensberger: Natürlich gibt es auch schwere Arbeiten zu erledigen. Wir machen das Beste daraus und haben den Anspruch, möglichst viel selbst zu erledigen. Wir nutzen alle Hilfsmittel und fragen für eine unterstützende Hand, wenn es mal gar nicht gehen will. Es ist immer jemand da, der hilft.

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetsite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE